

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 45.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 7. März 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Aufforderung in Handelsfachen.

Da der Termin zur Anmeldung der Handelsfirmen am 15. März d. J. zu Ende geht und ein großer Theil der Handeltreibenden des Oberamtsbezirks Gmünd hiemit noch im Rückstande ist, so werden solche um so mehr nachdrücklichst aufgefordert, ihrer dießfalligen gesetzlichen Obliegenheit rechtzeitig nachzukommen, als nach Ablauf obiger Frist die Säumigen mittelst Ordnungstrafen dazu angehalten werden müßten.

Den 28. Febr. 1866.

R. Oberamtsgericht.

G. Act. Lämmert.

Welzheim.

### Diebstahl.

Dem Weingärtner Ebinger in Rudersberg wurde am 17. v. M. entwendet: 1 Schirm von violetter Farbe, mit mössenem, einen Hundskopf vorstellenden Handgriffe, 1 Schwamm, ein 35 kr.-Stück, einige Nüsse und 1 Meißel. Dieß wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 3. März 1866.

R. Oberamtsgericht.

Herdegen.

Welzheim.

Die Oberamtscorporation hat einen Stiftungszins zur Unterstützung armer Jünglinge in Lehren zu vergeben. Die Bewerbungen sind mit Schulzeugnissen belegt binnen 3 Wochen einzufenden.

Den 2. März 1866.

R. Oberamt.

L u z.

Forstamt und Revier Lorch.

### Klein-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. d. Mts. werden im Staatswald Wegler (bei Strauben) öffentlich versteigert:

Birken: Stangen unter 1" D., 6—10' Länge, 250 Stk., 11—15' L. 1200 Stk., von 1—2" D. 11—15' L. 225 Stk., 16—20' L. 1314 Stk.; Buchen: Reis 49', Tracht, 25 Wellen; ferner: in einigen angrenzenden Wald-Distrikten: unaufgebundenes Nadelreis auf Häufen, tarirt zu 878 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Häusle im Wegler.

Lorch den 3. März 1866.

R. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

### Nutz- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats März werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) Am Freitag, den 16. im Buch: Buchen Wertholz 10—28' L., 11—16" D., 2 Stämme; Tannen Sägholz 16 bis

48' L., 11—22" D., 155 Stämme; Buchen Scheiter 6 Klafter; Prügel 1 1/2 Klafter; Tannen Spaltholz 1 1/2 Klafter; Scheiter 22 Klafter; Prügel 4 1/4 Klafter; Anbruchholz 15 1/2 Kl.; ferner: im Heidenhau (wegen unbefriedigenden Erlöses beim ersten Verkauf wiederholt) Eichen 16 bis 45' L., 7—13" D., 17 Stämme. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag nächst der Lauffermühle.

2) am Samstag den 17. im Nothemahd: Tannen Sägholz 12—48' L., 15—20" Durchm. 9 Stämme (worunter 2 Hohlblöcke), Schr. 48 3/4 Kl., Prgl. 45 Kl., Anbruchholz 51 1/4 Kl.; Buchen Schr. 4 1/4 Kl., Prgl. 10 Kl., Anbruchholz 8 1/4 Kl.; Aspen Schr. 1/4 Kl.; unaufgebundenes Laubholzreis 90 Wellen; Nadelreis 14 1/4 Fuder. Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Saatschule im Forst auf der sog. Kreuzstraße.

Lorch den 1. März 1866.

R. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

### Holz-Verkauf.

Montag den 12. d. Mts.

im Staatswald Hansdobel, 2 tannene Sägblöcke, 3 dto. Langholzstämmen; 57 Kl. buchene, 4 Kl. tannene Scheiter und Prügel, 864 Reisachwellen und unaufgebundenes Reisach auf Häufen, geschätzt zu 600 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Langenberg.

Schorndorf den 3. März 1866.

R. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

### Stammholz-Verkauf.

1) Mittwoch, den 14. d. Mts.

in den Waldtheilen Sandbühl, Lohdobel 1. und Saalen 1.: 107 forchene Sägblöcke, 467 Langholzstämmen (zu Leuchel und Wertholz für Glaser); 8 tannene Sägblöcke, 23 dto. Langholzstämmen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag Sandbühl bei Blüderhausen zum Vor-

zeigen des Holzes; zum Verkauf selbst um 10 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Blüderhausen.

2) Donnerstags den 15. d. Mts. in den Waldtheilen Kirnbach, Trudelwald und Beurenberg: 3 Eichen, 56 tannene Sägblöcke, 514 dto. Langholzstämmen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag Kirnbach bei Waldhausen, um 10 Uhr im Trudelwald bei Lorch zum Vorzeigen des Holzes; zum Verkauf selbst um 11 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Lorch.

Schorndorf, 3. März 1866.

R. Forstamt. Plieninger.

Stadt Gmünd.

### Fabrik-Verkauf.

a) In der Schuldsache des entwichenen ledigen Kettenmachers Johann Michael Hornbacher von hier, wird der vorhandene Handwerkszeug, worunter zwei Werkbretter, eine Blechwalze, Stangen, Feilen etc.,

b) aus der Hockenmaier'schen Nachlassmasse eine bedeutende Partie Manual-Altten

Donnerstag den 8. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr auf der Gerichtsnotariats-Canzlei im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 5. März 1866.

R. Gerichtsnotariat.

Maurer.

c) Straßdorf.

Oberamts Gmünd.

### Fabrik-Versteigerung.

Die in dem Nachlaß des Johannes Wamslers, gewesenen Maurers dahier, vorhandene Fabrik, wird am

Freitag den 9. März d. J.,

von Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Mannskleider, Schreinwerk und Küchengeschirr, allerlei Hausrath, insbesondere Maurer- und Steinhauer-geschirr, Feld- und Handgeschirr, und zwar 1 Pflug und 2 Eggen, 1 eiserne Achswagen.

Vieh, 2 schöne Kühe und 1 Rindle, Frucht, 4 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel

Haber, 3 Ctr. Hen, 4 Ctr. Dehmb und 70 Stück Dintel- und Gersten-Stroh, 3 Wagen Dung.  
 Zu diesem Fahrniß-Verkauf werden die Liebhaber eingeladen.  
 Den 3. März 1866.

**Waisengericht.**  
 vdt. Schultheiß Dieg.

Untergröningen.

Oberamts Gaildorf.

**Gläubiger-Aufforderung.**

Gottlieb Schneider, Färber u. Krämer in Untergröningen, hat von einzelnen un- bevorzugten Gläubigern einen Nachlaß ihrer Forderungen erwirkt und sich seine Ehefrau, Katharine, eine geborne Neufel, erhalten, für den Fall, daß dieser Nachlaß entsprechend erhöht wird, und sich auch die weiteren Gläubiger zu einem solchen verstehen, mit einem Theil ihres Bei- bringens zurücktreten zu wollen, worauf sofort das K. Oberamtsgericht die unter- zeichneten Stellen mit dem Versuch außer- gerichtlicher Erledigung des r. Schneider- schen Schuldenwesens betraut hat. Um keine Gläubiger zu übergehen und eine klare Uebersicht des Schuldenstandes zu erhalten, wird nun auf dem Rathhause zu Untergröningen am

Donnerstag den 22. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

eine Schuldenliquidation, verbunden mit einem Nachlaß-Vergleichsversuch, vorge- nommen, wozu etwaige unbekannte Gläu- biger hiemit vorgeladen werden, damit sie entweder — und zwar am zweckmäßigsten — persönlich oder durch hinlänglich Be- vollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem obge- dachten Tage, ihre Forderungen und die Nachlaßbeträge durch schriftlichen Recek, in dem einen oder in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, an- melden. — Selbstverständlich können die- jenigen Gläubiger, welche nicht aus den Acten hervorgehen und ihre Forderungen anzumelden unterlassen, bei Vertheilung des Massevermögens auch keine Berück- sichtigung finden.

Bemerkt wird, daß nach dem ausgenom- menen Inventar der bis jetzt bekannte Massestand etwa folgender ist:

Activ-Vermögen 4,799 fl. 38 kr.

Schulden:

I. Classe, Kosten zc. 80 fl.

II. " 684 fl. 33 kr.

III. " 933 fl. 47 kr.

IV. " da sämmtliche Zahlungsbefehle nach Verkündigung (24. Aug. 1865) des Einführungs-gesetzes zum all- gemeinen deutschen Handelsgesetz- buch ertheilt wurden — 0 —  
 1,598 fl. 20 kr.

worüber zur Befriedigung der 5,516 fl. 31 kr. betragenden Forderungen

V. Classe noch 3,201 fl. 18 kr.

übrig bleiben würden.

Den 3. März 1866.

**R. Amtsnotariat Gschwend.**  
**Gemeinderath Untergröningen.**  
 vdt. Amtsnotar Combe.

Lorch.

**Langholz-Verkauf.**

Aus den Stadtwaldungen Klotzheimer- wafen, Pfingstrain, Zeirlesrain und Mudensee wird am  
**Mittwoch den 7. März 1866**  
 verkauft:

103 Stück Langholz, 40' bis 70' lg.,  
 7—11' Durchm.

44 " Sägholz, 16 bis 60' lg.,  
 11—15" Durchm.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr  
 beim Kellerhaus. Die Abfuhr ist günstig.  
 Den 3. März 1866.

Stadtschultheiß Müller.

Kentamt Neubronn.

**Solz-Verkauf.**

Am Samstag den 10. d. M. von  
 Morgens 9 Uhr an, werden in den h. Waldtheilen Hasel und Maisenbüch neben verschiedenem Brennholz

1 buchener Block, 16' lang, 15,3"  
 m. D. mit 30,6 C'

63 tannene Blöcke, 16' lang, von 9  
 bis 20" m. D. mit 1200,5 C'

615 Hopfenstangen, von 15—20 und  
 20—30' Länge

mit Borgfrist gegen sichere Bürgschaft—  
 bis 24. Mai d. J. öffentlich versteigert,  
 wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken  
 eingeladen werden, daß der Anfang im  
 Hasel gemacht wird.

Laubach den 5. März 1866.

frei. v. Gemmingen'sches Rentamt.  
 Imenboerffer.

G m ü n d.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern diene zur gest. Nachricht, daß ich heute den

**Gasthof**

zu den „drei Mohren“

selbst übernommen habe, und wird es mein Streben sein, allen Ansprüchen zu genügen.

Den 4. März 1866.

Achtungsvollst zc.

Max Waldenmaier,  
 Kreuzwirth.

W e l z h e i m.

**Stocfsische,**

schönst gewässert, von jetzt an, namentlich über die Charwoche, bei  
 Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

**Original  
 Nigaer Saatlein,**

**Blättr. Kleesamen**

empfehl't unter Garantie  
 Kaufmann Tag.

W e l z h e i m.

**Saatkartoffeln,**

eine Partie Zwiebelkartoffeln, er-  
 probte Qualität, bei

Kaufmann Tag.

G m ü n d.

Eine noch gut erhaltene polirte Rin-  
 derbettlade hat zu verkaufen  
**Christian Weikmann**  
 bei der Stadtpfarrkirche.

Bermischte Anzeigen.

**Volks-Verein.**

Donnerstag Abend 8 Uhr  
 oben bei Blassa.

G m ü n d.

Meine Freunde und Bekannte lade ich zu meinem

**Abschied**

am Samstag den 10. März

in Gasthof zum „Kreuz“  
 ein. Zugleich lade ich die Herren, haupt-  
 sächlich aber die Damen am darauffolgen-  
 den

Sonntag den 11. März

zu einem

**Ausflug nach Lorch (H.B.)**  
 freundlichst ein.

Otto Jansen,

Hauptmann

U. S. A.

P l ü d e r h a u s e n.

Bei Metzger **Schmalzriedt** liegen  
**1,000 fl.** in einem oder zwei Posten  
 gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen  
 parat.

Es gieng gestern Abend vom Schmid-  
 thor bis zum Klosterberg ein grauer **Silz-**  
**hut** verloren. Der redliche Finder wird  
 ersucht, solchen abzugeben an die  
 Redaktion.

G m ü n d.

Neuler.

Oberamt Ellwangen.

**Hopfenstangen-Verkaufs-  
 Antrag.**

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag  
 1200 Stück Hopfenstangen 18 bis 30 Fuß  
 lang dem Verkauf anzubieten, wozu die  
 Kaufsliebhaber eingeladen werden mit dem  
 Anfügen, daß die Abfuhr derselben in dem  
 Orte Neuler nach allen Richtungen auf  
 gut solid gebauten Straßen geschehen kann  
 und jedem Käufer eine günstige Aussicht  
 der bezüglichen Abfahrt zu jeder Zeit offen  
 steht.

Etwaige Kaufsliebhaber wollen sich  
 wenden an

Hirtswirth **Schweizer**  
 in Neuler.

Den 3. März 1866.

G m ü n d.

Letzten Sonntag gieng vom Rothdöfen  
 bis zum Marktplatz ein **Rinderkapp-**  
**chen** verloren. Der Finder wolle solches  
 gegen Belohnung abgeben bei der Redakt.

**Zu verkaufen.**

Eine tannen gestemmte Haus- oder Sabethür von Böbseiten, noch neu, 7' 6" hoch, 5' 4" breit, mit 5" hohen Bogen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bis auf den 1. April wird ein freundliches Logis für 2 Herren gesucht. Von wem, sagt die

G m ü n d.

Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe der Kunstmühle sind 4 Krautländer dem Verkaufe ausgelegt; von wem, sagt die

Redaktion.

**Stuttgart, 4. März.** Nach den Vorbereitungen, die ich treffen sehe, werden wir ein sehr schönes „Königsfest“ feiern. — Zu dem gestrigen Vortrag im Königsbau, der von Professor v. Duenstedt gehalten wurde, fanden sich auch Ihre Maj. der König und die Königin ein. Der König tritt von den Logen herein, die von den königlichen Gemächern nach dem großen Saale führt, und führt stets die Königin am Arme. Dort angelangt, lassen sie die Tribünen für den Hof bei Seite liegen und setzen sich gerade auf die Bänke und auf den Boden, auf dem das übrige Volk auch sitzt, und die Königin thut nicht einmal den Damen den Gefallen, ihre Toilette auch nur ein paar kurze Augenblicke zu zeigen und damit Stoff für eine lange und wichtige Unterhaltung zu gewähren. Aber so viel hat Ihr nicht gerade toilette-verständiger Correspondent doch gesehen, daß der König, eine weiße Weste ausgenommen, schwarz gekleidet war, daß die Königin blau und weiß Seide trug, im übrigen aber Anspruch auf eine höchst einfache Toilette machen konnte. Professor Duenstedt sprach über den dormaligen Standpunkt der Geologie, d. h. der Erdkunde, nicht wie sie sich an der Oberfläche, sondern in der Tiefe zeigt. Zuerst sprach er über das Alter der Erde, und das gieng dann freilich nicht ab ohne einige kleine drollige Seitenhiebe der Geologie gegen die Theologie. Diese hält nach der mosaischen Schöpfungsgeschichte mit ihren 6000 Jahren fest, während die Geologie sagt, nicht 6000 Jahre ist die Welt alt, sondern 6000 Millionen Jahre, ja vielleicht 6000 Billionen Jahre. Wer sich von diesem Sage eine ganz bestimmte Ueberzeugung verschaffen will, befindet sich in Württemberg gerade am rechten Fleck. Württemberg ist ein in geologischer Beziehung so correctes Land, wie es sich der Mann der Wissenschaft nur irgend wünschen kann. Allein der Mann des Gewerbes würde gewiß gerne auf einen Vorzug verzichten, der es uns so außerordentlich schwer macht, Steinkohlen zu finden, die freilich vorhanden sind, aber wo zu finden? Vielleicht gibt die in der Fertigung begriffene geologische Karte von Württemberg seiner Zeit den Schlüssel, vielleicht wird irgendwo ein durch vulkanische Erscheinungen herbeigeführte erd-revolutionäre Unregelmäßigkeit und mit ihr ein Steinkohlen-Lager entdeckt. Bei Ingelfingen wurde 2847' tief gebohrt und in dieser Tiefe erst der wissenschaftliche Beweis gefunden, daß man vergebens gearbeitet.

— Die Hauptwache wurde heute von Herrn Partikulier Braun, früher Großfürstwirth dahier, um den Preis von 43,000 fl. ersteigert.

— Wie wir hören, wird wahrscheinlich ein Theil der Goldzhöfe-Elwanger und der Hall-Grailsheim-Elwanger Bahn noch in diesem Jahr dem Betrieb übergeben werden können.

**Elwangen, 1. März.** (Schwurgericht.) Heute wurde verhandelt die Anlagensache gegen die ledige, 26 Jahre alte Mätherin Barbara Widmann von Hussenhofen, Oberamts Gmünd, wegen Kindsmords. Das Urtheil lautete auf neun-jähriges Zuchthaus. Vertheidiger war Rechtskonsulent Fried von Gmünd.

**Grailsheim, 3. März.** Gestern Abend halb fünf Uhr wurde unsere Stadt durch den Ruf „Feuer“ alarmirt. In einem Trockenkasten der Glanzlederfabrik von Hense und Comp. war ein Brand ausgebrochen, der leicht hätte gefährlich werden können, wenn nicht die Jagt so nah, und die Hilfe der Nachbarschaft, sowie namentlich die unserer städtischen Feuerwehr, nicht alsbald bei der Hand gewesen wäre. Demungeachtet erleidet der heute noch ortsabwesende Besitzer Hense an Fabrikutensilien und Mobilien nicht geringen Schaden.

In **Nürtingen** ist dieser Tage ein kaum 17-jähriger Postpraktikant, der Sohn guter Familie, verhaftet worden, welcher, um Freimarken zu gewinnen, Briefe unterschlagen hat. Ob derselbe auch Gelder veruntreut hat, wird die Untersuchung ergeben. So viel ist sicher, daß der auf Abwege gerathene Jüngling des Tags darauf nach Amerika abgereist wäre.

**Wien, 3. März.** Die Rückkehr des Kaisers aus Ofen erfolgt übermorgen. — Der Kaiser ist mit Geschäften überhäuft und obgleich er Morgens 5 Uhr in seinem Arbeitskabinet erscheint, so ist er doch so wenig Herr seiner Zeit, daß er z. B., als schon die Equipage vorgefahren war, um ihn zu Besichtigung der Ofener Kasernen zu führen, wieder zu einer Konferenz in die Hofburg zurückkehren mußte.

**Wien, 4. März.** Das „Vaterland“ meldet als ganz zuverlässig: Das neue Programm Preußens will Herstellung eines neuen Provisoriums, unter Wahrung des Kondominats und gemeinsamer Verfügung über die Herzogthümer, und ohne von Mexico oder Personalunion zu sprechen. Endlich mit Darbietung genau formulirter Garantien bezüglich Herstellung eines Definitivums, beantragt es provisorische Uebertragung auch Holsteins an die preussische Verwaltung.

**Constantinopel, 24. Febr.** Die Regierung hat aus dem Libanon höchst beunruhigende Berichte erhalten. Die unter Emin Pascha's (Schwarzemberg) Commando stehenden türkischen Simentruppen, sowie auch die libanische Gensdarmarie erlitten in einem Defle, wo ihnen die Maroniten tüchtig zusetzten, äußerst empfindliche Verluste. Dieser von Josef Karam erfochtene Sieg erhöhte den moralischen Muth seiner Anhänger, zahlreiche bewaffnete Maroniten und anderweitige Gebirgsvölker strömen in sein Lager. Die aufständische Bewegung beginnt größere Proportionen anzunehmen, und erstreckt sich auch auf die übrigen Theile des Libanons. Da die benachbarten Völkerschaften des Antitaurus höchst oberflächlich, in einigen Gebirgsgegenden noch gar nicht pacificirt wurden, überdies die zahlreichen der Regierung stets feindlich gesinnten Beduinensämme in kurzem aus der Wüste nach den syrischen Weidplätzen vorrücken werden, so befindet sich in jenen Gegenden ein massenhafter Brennstoff, der, wenn einmal allgemein entzündet, ohne fremde Hilfe von den miserabel angeführten türkischen Truppen allein kaum bewältigt werden dürfte. Eine abermalige französische Intervention, welche die Maroniten herbeizuführen wünschen, wird möglicherweise den gänzlichen Verlust von Syrien und Palästina nach sich ziehen. Hier werden alle Vorbereitungen getroffen, um sofort weitere Truppen nach dem Kriegsschauplatz gelangen zu lassen. Die 3 aus Schumla angelangten, in Bereitschaft stehenden Infanterie-Bataillone wurden sofort eingeschifft. Zur Deckung der nothwendigsten Auslagen konnte die Regierung vorläufig nicht einmal die Bagatelle von 150,000 Piastrern erhalten, die Mahlie (Finanzministerium) erklärte, für den Augenblick keinen Sous in der Kasse zu haben. Die in den syrischen Angelegenheiten von 1860 und 1861 tagende internationale Commission stipulirte die vom Gesamt-Libanon zu erhebende Steuer auf 4500 Beutel. Unter dem Vorwande, die Auslagen für die Organisation der Landesgendarmarie zu bestreiten, erhob Daud Pascha weitere 2500 Beutel, später sogar 10,000 und noch mehr. Der so vielfach gerühmte Gouverneur, welcher, beiläufig gesagt, ein äußerst beschränktes Genie ist, und gleich allen Orientalen die einzige edle Passion besitzt, sich schnell bereichern zu wollen, hat somit dem legitimen, im Libanon großen Anhang besitzenden Fürsten Joseph Karam den Vorwand zur bewaffneten Opposition, die jetzt in einen vollständigen Aufstand übergieng, dadurch selbst geboten. Die Maroniten haben sich erhoben, weil dieselben instinktmäßig auf französische Hilfe hoffen. Anderweitige christliche Nationen, die unter türkischer Botmäßigkeit oder unmittelbarer Herrschaft stehen, wären stündlich bereit, ein ähnliches zu thun, wenn sie auf den sicheren Schutz einer auswärtigen Macht rechnen dürften. Wir haben die Erhebung des Libanons, mit dessen Verhältnissen wir so ziemlich vertraut sind, vorhergesagt, wir wagen uns an eine für das osmanische Reich weit verhängnißvollere Prophezeihung. Die slavischen Völker der Türkei bereiten sich zu einer allgemeinen Erhebung, sie werden sich auf Rußland stützen. Dießmal dürften sich dieselben in ihren Berechnungen schwerlich täuschen.

## Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

Es war ungefähr 4 Uhr Morgens.

Anselmo ließ entsetzlich lange auf sich warten. In seinem an die Felsmauer gelehnten Häuschen, nahe dem großen Portal, blieb alles still, es rührte sich Niemand; ich dachte, der kleine Bucklige könne mit seinem Ankleiden nicht fertig werden, da ich ihn natürlich in seinem Bette, tief in Schlaf versunken wähnte.

Ich klingelte stärker.

Jetzt fuhr die kleine wunderliche Gestalt aus der Thür, und schrie mit wüthender Stimme von seiner Stelle herüber, denn er fand es noch nicht für nöthig, sich weiter zu bemühen:

„Wer ist da?“

„Ich, der Doktor Fritz!“

„Ja so, das ist etwas Anderes. Laßt doch einmal sehen.“ Er gieng in seine Wohnung zurück, um die Laterne zu holen, schritt durch den Vorhof, in welchem der Schnee so hoch lag, daß er ihm bis an den Leib reichte, und betrachtete mich scharf durch das Gitter.

„Ach, Verzeihung, Doctor Fritz,“ sagte er; „ich glaubte Sie schlafend, da oben in ihrem Hugothurm. Aber wie? Sie sind es wirklich, der da klingelt? Halt, daher kommt es auch, daß Sperber gegen Mitternacht bei mir war und mich fragte, ob nicht Jemand fortgegangen sei. Ich habe „nein“ geantwortet, denn ich habe Sie wirklich nicht fortgehen sehen.

Aber in's Himmels Namen, Herr Anselmo, öffnen Sie doch, das Alles können Sie mir ja auch nachher erzählen.“

„Ja, ja, nur einen Augenblick Geduld!“

Und langsam, langsam schloß der Kleine auf und rollte das Thor fort, während mir die Zähne vor Frost klapperten, daß ich bebte.

„Sie scheinen aber sehr von der Kälte zu leiden, Herr Doctor,“ meinte der kleine Gelehrte, „in's Schloß können Sie nicht hinein. Sperber hat die Thüre von innen geschlossen, weiß nicht warum? Das ist etwas Ungewöhnliches und passiert sonst nie. Vorn das Gitterthor fest verschlossen, das genügt. Kommen Sie herein zu mir, um sich zu erwärmen. Sie werden mein Zimmerchen nicht eben wunderschön finden, es ist, so zu sagen, nur eine Zufluchtsstätte, aber wenn man halb erfroren ist, so sieht man nicht so genau darauf.“

Ohne weiter auf sein Geschwätz zu antworten, folgte ich rasch seiner Einladung.

Wir traten ein in dieses Häuschen, und ungeachtet meiner völligen Erstarrung konnte ich mich nicht enthalten die malerische Unordnung dieser Art Nische zu bewundern. Das Schieferdach lehnte sich auf der einen Seite gegen den Felsen, auf der andern Seite auf eine Mauer von ca. 6 bis 7 Fuß Höhe, die geschwärzten Balken, welche sich bis zum Giebel erstreckten, an vielen Stellen durchblicken lassend.

Die ganze Wohnung bestand aus einem einzigen Zimmer; in demselben befand sich ein ziemlich schlechtes Bett, dem man es ansah, daß es auch nicht jeden Tag aufgemacht wurde. Zwei kleine Fenster mit sechseckigen Scheiben, von Lust und Sonnenschein mit allen Farben des Regenbogens geschmückt, dienten dazu, das Tageslicht in dieses kleine Anhängsel des großen Nidder-Colosses hineinzulassen. Ein großer viereckiger Tisch von Eichenholz stand in der Mitte. Wie dieser aber durch die kleine schmale Thür hier hereingekommen war, wußte ich mir nicht zu erklären.

Einige kleinere Tische und Börter waren vollgepackt mit Pergamentrollen und alten, großen und kleinen Büchern. Auf dem Tische lag ein großes, dickes Buch aufgeschlagen, in welchem die großen Anfangsbuchstaben bunt bemalt waren, Einband mit weißem Leder, mit Klammern und Eckenbeschlag von Silber. Dieses mußte allem Anscheine nach eine Sammlung alter Familiengeschichten und Documente enthalten. Endlich zwei Behältnisse, der eine mit rothem Leder überzogen, der andere mit Kissen und Rücklehnen, mit Daunen gepol-

stert, in welchen der Eindruck, den der gekrümmte Rücken und die verwachsenen Schultern Anselmo's darin gemacht hatten, sichtbar war.

Noch befanden sich dort Schreibzeug, Federn, ein Tabackskasten, fünf bis sechs Pfeifen, die hier und da zerstreut umher lagen, und in einer Ecke der kleine Ofen von Gusseisen, mit niedriger Thür, welcher offen stand und die Gluth mit ihrem Sprühregen von Funken herausströmen ließ, zischend und pfeifend wie eine Raze, die drohend die Pfote hebt.

Alle jene Gegenstände waren mit einer gewissen braunen, räucherigen Färbung überzogen, welche zu nichts weniger dient, als die Thätigkeit der Sehnerven zu reizen und als Farbe betrachtet noch in den Werken der alten holländischen Meistern lebt, die aber das Geheimniß der Herstellung (mit sich in's Grab genommen haben).

„Sie sind also gestern Abend ausgegangen, Herr Doctor?“ fragte Anselmo, als wir es uns bequem gemacht hatten; er vor seinem Folianten, ich beim Ofen, meine Hand gegen das Rohr desselben haltend.

„Ja, ziemlich früh,“ antwortete ich; „ein Holzhacker aus dem Schwarzwalde hatte sich in den Fuß gehauen und bedurfte meiner Hilfe.“

Diese Erklärung genügte dem kleinen Buckeligen; er zündete sich eine braun gerauchte Pfeife aus altem Buchsbaumholz an, die ihm bis an's Knie hinabreichte.

„Sie rauchen nicht, Herr Doctor?“

„O, verzeihen Sie, sehr gern.“

„Nun, da nehmen Sie eine von meinen Pfeifen und stopfen Sie dieselbe. Sehen Sie, ich war eben damit beschäftigt,“ und er wies mit seiner ausgestreckten, langen, gelben Hand auf das große, offene Buch, „Herzog's Chronik zu lesen, als sie klingelten.“

„Da mußten Sie wohl erst das angefangene Kapitel zu Ende lesen?“ fragte ich lachend.

„Ja, mein Herr,“ antwortete Anselmo, ebenfalls lachend.

„Freilich,“ meinte er, „wenn ich gewußt hätte, daß Sie es wären, so würde ich mitten in dem Kapitel abgebrochen haben.“

Unser Gespräch hörte hier eine Zeit lang auf, während welcher ich Mühe fand, die wirklich sonderbare Gesichtsbildung des kleinen Mannes aufmerksam zu studiren, die großen Falten, welche seinen Mund umgaben, diese klein geschlitzten Augenlider, diese schiefe Nase, vorn, an der Spitze wie mit einem Klumpen versehen, und hauptsächlich diese mächtige Stirn, gleichsam in zwei Etagen abgetheilt. Anselmo's Kopf erinnerte mich an Sokrates, und ich mußte, indem ich mich mit Behagen wärmte und das Knistern des Feuers anhörte, über das oft seltsame Geschick einzelner Menschen nachdenken.

„Da ist dieser Zwerg,“ dachte ich bei mir selbst, „dieses unförmige, unansehnliche Wesen auf einen Winkel des Nidder's angewiesen, wie das Heimchen, welches hinter der Ofenwand zirpt. Er sitzt allein mitten unter der regsamen Thätigkeit, dem Gedränge, dem Gelärm großer Jagden, dem Kommen und Hinwegziehen ganzer Ritterzüge, dem Wellen der Meute, dem Stampfen und Wiehern der Rosse, dem Loderndem des Wildes, allein, vergraben unter seinen Büchern, an nichts anderes denkend, als an alte, längstvergangene Zeiten, während die Andern um ihn herum leben, arbeiten, Theil nehmen an den Fortschritten der Gegenwart, lachen, weinen, singen. Ihn sehen Frühling, Sommer, Herbst und Winter, einer nach dem andern und bei jeder Wiederkehr, hinter seinen kleinen blinden Scheiben oder in der Bibliothek sich bei seinen Büchern ergözen, die Anforderungen der Natur einschläfernd! Während Andere sich der Liebe, dem Ehrgeize, der Habsucht ergeben, hoffen, fordern, wünschen, hofft er nichts, fordert nichts, wünscht nichts. Er raucht seine Pfeife, und die Augen auf ein vergilbtes Papier geheftet, träumt er mit offenen Augen, überläßt sich dem Enthusiasmus für Dinge, die gar nicht existiren, nie dagewesen, oder längst vergessen sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 44:

„Kiel“.